



MIT MARIA DRAGUS, LEONA LINDINGER,
ANNA ELISABETH BERGER, SOPHIA GÓMEZ-
SCHREIBER, PETRA MORZÉ, UDO SAMEL,
FRITZ KARL, MONICA REYES HEISENBERG,
FLORIAN TEICHTMEISTER

REGIE RUTH MADER DREHBUCH RUTH MADER,
MARTIN LEIDENFROST KAMERA CHRISTINE
A. MAIER SCHNITT NIKI MOSSBÖCK
SZENENBILD DONMARTIN SUPERSETS –
RENATE MARTIN, ANDREAS DONHAUSER
KOSTÜMBILD TANJA HAUSNER MASKENBILD MICHAELA
PAYER CASTING MARION ROSSMANN
KINDERCASTING MARTINA POEL
TITEL-/ANIMATIONSDESIGN ALEXANDER DWORSKY
ANIMATIONEN BENJAMIN URBANEK

MUSIK MANFRED PLESSL ORIGINALTON HJALTI BAGER-
JONATHANSSON SOUNDESIGN NILS KIRCHHOFF
MISCHUNG ALEXANDER KOLLER
PRODUKTIONSLEITUNG JEANNETTE ZIEMECK
HERSTELLUNGSLEITUNG JAKOB POCHATKO PRODUZENTEN DIETER
POCHLATKO, JAKOB POCHATKO,
RUTH MADER EINE PRODUKTION VON EPO-FILM
PRODUKTIONSGES.M.B.H. UND RUTH MADER
FILMPRODUKTION VERLEIH ÖSTERREICH PANDA LICHT-
SPIELE FILMVERLEIH INTERNATIONAL SALES PLAYTIME

GENRE Thriller FORMAT DCP, 1:1,85 / Farbe
TON Dolby Atmos DAUER 106 min ORIGINALSPRACHE Deutsch
/ Österreich / 2022

www.serviam.at

EPO-FILM UND RUTH MADER FILMPRODUKTION PRÄSENTIEREN IN ZUSAMMENARBEIT MIT PLAYTIME

MARIA DRAGUS



Der Film ist eine sehr klare, spröde,
und geometrisch angeordnete
kritische Auseinandersetzung mit
dem Katholizismus und seinen
Spielformen. — Wiener Zeitung



RUTH MADER

Regiestudium an der Universität für Musik und darstel-
lende Kunst, Abteilung Film und Fernsehen. Abschluss
mit Auszeichnung bei Michael Haneke.

1999 gewinnt sie für ihren Kurzfilm GFRASTA den
Max Ophüls Preis.

Vier Mal in die Official Selection von Cannes eingeladen.
2001 in die Sektion Cinéfondation mit NULL DEFI-
ZIT, 2003 mit ihrem ersten Kinospielefilm STRUGGLE
in Un Certain Regard, 2005 wird GFRASTA in Tous
les cinémas du monde eingeladen und 2007 wird ihr
Drehbuch SERVIAM – ICH WILL DIENEN in der
Reihe L'Atelier präsentiert.

2012 hat ihr Film WHAT IS LOVE bei der Berlinale
im Forum Premiere.

Zahlreiche internationale Auszeichnungen darunter
der FIPRESCI Preis (der Preis der internationalen
Filmkritik) und eine Nominierung für die Camera d'Or
in Cannes.

Ihr Kinospielefilm LIFE GUIDANCE hat bei den Film-
festspielen von Venedig 2017 im Wettbewerb der Sektion
Giornate degli Autori seine Weltpremiere gefeiert.

2022 wurde ihr Film SERVIAM – ICH WILL DIENEN
in die Official Selection des Locarno Film Festivals in
den Concorso Internazionale (Hauptwettbewerb) aus-
gewählt.

FILME

SERVIAM – I WILL DIENEN (Thriller, 2022)
LIFE GUIDANCE (Thriller, 2017)
WHAT IS LOVE (Dokumentarfilm, 2012)
STRUGGLE (Drama, 2003)
NULL DEFIZIT (Kurzfilm, 2001)
GFRASTA (Kurzfilm, 1998)
READY FOR WHAT (Dokumentarfilm, 1997)
KILOMETER 123,5 (Kurzfilm, 1994)
ENDSTATION OBDACHLOS
(Dokumentarfilm, 1992)

SERVIAM ist in jeder Hinsicht
packend, intelligent und wunder-
schön durchkomponiert.

— The Film Verdict

EIN FILM VON RUTH MADER

SERVIAM

ICH WILL DIENEN



© Dworsky&Trebo, Filmstilbs: Christine A. Maier, Stills Animationen: Alexander Dworsky/Benjamin Urbaneck

Ein katholisches Mädcheninternat, Teil einer abgeschiedenen Institution am Rande von Wien, die wohlhabende österreichische Elite und ihre Kinder. Die Schule floriert, der Glaube ist jedoch im Niedergang begriffen, die oberen Stockwerke des Internats stehen bereits leer.

Die Internatsleiterin, eine junge energetische Klosterschwester, kämpft mit Hingabe gegen den Niedergang des Glaubens. Die zwölfjährige Martha, ein Liebling der Schwester, ist ein tief gläubiges Mädchen, das die Sünden der Welt sühnen möchte. Die Schwester ermutigt Martha, indem sie ihr einen Bußgürtel leiht. Das Mädchen fügt sich damit aber schwere Wunden zu – und wird in einem leerstehenden Stock versteckt.

STATEMENT DER AUTOREN Die Gesellschaft, die das katholische Mädcheninternat in SERVIAM nutzt, unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von der heutigen: Wir sehen ein bürgerliches Wohlstandsmilieu des gesättigten Westens, altes und neues Geld. Einige Unterschichtler werden geduldet, einige der höheren Töchter sind magersüchtig, einige der Väter sind haltlose Hedonisten. Diese Gesellschaft ist bereits säkular, den meisten dient das Katholische nur noch als Attribut elitärer Abgrenzung.

Ein zweites Hinschauen verrät, dass die Handlung aus gutem Grund in den Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts spielt: Figuren, Sprache und Motive sind unverkennbar aus der persönlichen Erfahrung der Autoren geschöpft. SERVIAM zeigt die letzte analoge Generation von Kindern, die ohne die Omnipräsenz tragbarer Bildschirme aufwuchsen. Ein bedeutender Unterschied zu den Achtzigerjahren besteht darin, dass die meisten katholischen Internate inzwischen geschlossen sind und die getrennt geschlechtliche Erziehung verboten ist. Nicht nur hat sich das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern weiter verändert; nachdem zahlreiche Priester des sexuellen Missbrauchs überführt worden waren, ging das Vertrauen in katholische Internate verloren. Es gibt nur noch ganz wenige. Viele katholische Privatschulen florieren währenddessen. Das Katholische ist dort mehr denn je Dekor.

Dennoch ist SERVIAM kein Historienfilm, der aus Liebe zu den originellen Frisuren und Gewändern der Achtzigerjahre entstände. Die brennende Frage, die SERVIAM bis an ihr letztes Ende durchexerziert, ist überzeitlich: Was, wenn da plötzlich jemand die Lehre vom Sinn des Leidens radikal lebt? Und was, wenn ein Kind aus Liebe zu Christus in den Tod zu gehen bereit ist? Gebettet in eine uns noch vertraute Welt, bricht in SERVIAM ein 2000-jähriges christliches Universum herein, theologisch und mystisch, gotisch und modern, tief und still, laut und total. Plötzlich ist da die apokalyptische Bildgewalt der Offenbarung des Johannes, eine Versunkenheit in Betrachtung des Gekreuzigten, der Leib Christi, plötzlich sind da Wundmale. Für die säkulare Mehrheit war das in den Achtzigerjahren so aktuell, wie es auch in den Zwanzigerjahren sein wird. Seit dem 11. September 2001 ist dem Thema indessen Brisanz zugewachsen: Wir haben gelernt, dass in unserer Mitte Muslime leben, denen die Hingabe an einen Gott kostbarer ist als das eigene Leben.

SERVIAM ist ein Thriller, dem man sich nicht zu entziehen vermag, gleich wie man zu welchem Glauben steht. SERVIAM, das ist eine Nonne, welche die Nachfolge Christi in kompromissloser Radikalität sucht – und dabei immer schuldiger wird. SERVIAM, das ist ein herzensgutes Mädchen, das isoliert unter Lebenden dem Tod entgegensieht – und dabei heiter auf Gott vertraut. SERVIAM, das sind wir – unser Zweifel, unser Glaube, unsere Angst.

Ein Plädoyer für Spiritualität in einer profanierten Welt. — Die Presse



Ein höchst atmosphärisches und formvollendetes Werk.

— The Film Verdict



Ein klaustrophobes Drama hinter verschlossenen Toren, das das Thriller-Genre mit Mystizismus, Horror mit Schönheit zu verbinden weiß. — Cineuropa



Die Leinwandpräsenz von Maria Dragus ist von magnetischer Anziehungskraft. — The Film Verdict

